

„Eminenz, willkommen zu Hause! “

Die Diözese Sitten empfängt Kardinal Tscherrig

Am Sonntag, den 2. Juni, haben der Kanton Wallis und die Diözese Sitten in der Kathedrale von Sitten „ihrem“ dritten Kardinal in der Geschichte die Ehre erwiesen. Emil Paul Tscherrig, der im September letzten Jahres von Papst Franziskus zum Kardinal kreiert wurde, feierte vor hunderten von Gläubigen in der vollbesetzten Kathedrale die Eucharistie, die vom Chor der Kathedrale gemeinsam mit den Kirchenchören von Turtmann und Oberems musikalisch gestaltet wurde.

Nach Matthäus Schiner im 16. Jahrhundert und Heinrich Schwery im 20. Jahrhundert ist Emil Tscherrig der dritte Walliser Kardinal in der Geschichte. Im Gegensatz zu seinen beiden Vorgängern war er nicht Bischof von Sitten, sondern übte sein gesamtes Amt im diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls aus, zuletzt als erster Nicht-Italiener als Apostolischen Nuntius in Italien ernannt wurde.

Der Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey, bemerkte in seiner Begrüssung zu Beginn der Messe: „Im Laufe der Geschichte hatten nur wenige Walliser einen solchen Werdegang wie Sie“. Unter Hinweis auf die verschiedenen Missionen von Kardinal Tscherrig als Apostolischer Nuntius auf vier verschiedenen Kontinenten (Burundi, Karibik, Südkorea, Mongolei, Skandinavien, Argentinien, Italien) erinnerte Bischof Lovey daran, dass das Bischofsmotto des Kardinals („Spes mea Christus“, „Christus meine Hoffnung“) ein Echo auf das von Papst Franziskus für das Heilige Jahr 2025 gewählte Thema ist, das uns dazu auffordert, „Pilger der Hoffnung“ zu werden. „Ein guter Grund, Ihnen zu sagen: Bis zum nächsten Jahr in Rom“, fuhr der Bischof fort.

Am Ende der zweisprachigen Messe überbrachte der Walliser Staatspräsident Franz Ruppen die Grüsse des Kantons. Er betonte dabei die tragende Rolle, welche die Religion in der Gesellschaft des Kantons spielt. Deshalb sei es wichtig, dass es zwischen Kirche und Staat eine gute Zusammenarbeit gebe, die geprägt ist von Respekt und gegenseitigem Vertrauen. Erste Aufgabe der Kirche sei es, weiterhin ein offenes Ohr für ihre Gläubigen, aber auch die Gesamtbevölkerung zu haben und zu versuchen, Antworten auf die Sinnkrise der heutigen Zeit zu geben. Kardinal Tscherrig werde, davon ist Ruppen überzeugt, als Mensch, der mit beiden Beinen auf dem Boden steht, diese Einfachheit und Bescheidenheit, die ihn auch in seiner Kindheit geprägt haben, nach Rom tragen.

Der neue Kardinal seinerseits schloss mit einem Dank an seine Heimatdiözese, er erinnerte an seine Priesterweihe in unserer Kathedrale vor fünfzig Jahren und an seine Familie und Weggefährten. „Zum Schluss, Euch allen, liebe Freunde, die ihr heute nach Sitten gekommen seid, um mich an diesem speziellen Tag zu begleiten, danke ich von Herzen und bitte den Herrn, dass er Euer Freundschafts- und Glaubenszeugnis reichlich belohnt, und dass er Euch und Euren Lieben mit seinem Schutz und Segen begleitet. Das gebe Gott!“ Nach der Messe beim Apéro riche, das vom Kanton Wallis offeriert wurde, hatten alle Gelegenheit mit dem Kardinal ins Gespräch zu kommen und ihm zu gratulieren.